

Aufgewertet

Decals selbst drucken

Ich werde oft gefragt, wie ich die Aufkleber für meine Modelle mache. Gemeint sind die Beschriftungen und Warnhinweise am Modell – sprich Piktogramme auf Türen, Warnhinweise auf den Rettungsinseln oder die Typenbezeichnung an einem Kran. Im Folgenden zeige ich, wie es geht.

Ich erstelle und drucke die meisten Decals (Wasserschiebebilder) selbst. Anfangs habe ich noch eine günstige Folie und einen Tintenstrahldrucker verwendet, womit allerdings die Ergebnisse nicht so gut und zudem anfällig für äußere Einwirkung durch UV-Strahlung und Feuchtigkeit waren. Seit geraumer Zeit verwende ich nur noch hochwertige Folien für meinen jetzigen 4-Farb-Laserdrucker. Das Ergebnis ist

hiermit um ein Vielfaches besser. Details, Schriften und feine Linien werden schärfer und genauer gedruckt. Außerdem lassen sich so nun viel kleinere Objekte in guter Qualität drucken. Schriften von 1 mm, Linien von 0,3 mm und Piktogramme von 2x2 mm stellen somit kein Problem mehr dar. Leider ist es mir nicht möglich, weiß zu drucken, aber auch das Problem habe ich gelöst. Dazu später mehr.

Vorbereitung und Druck

Zum Drucker: Man braucht kein 500-Euro-Gerät dafür – mein Drucker hat gerade einmal 180 Euro gekostet. Der reicht völlig für diese Aufgabe aus. Nun zu den Vorlagen. Normalerweise mache ich Bilder von der Originalbeschriftung und den Warnhinweisen an Bord. Wenn das nicht möglich ist, kann man die meisten dieser Hinweisschilder auch im Internet finden. Die Bilddatei wird einfach heruntergeladen und gespeichert. Um diese Vorlagen zu bearbeiten, nutze

ich ein freies Bildbearbeitungs- und Zeichenprogramm, von denen es viele verschiedene gibt. Ich habe mich für Paint.NET (www.getpaint.net) entschieden und damit meine besten Ergebnisse erzielt. Es ist einfach und verständlich zu bedienen und die Grafiken können dort in der Größe, den Farben und den Hintergründen bearbeitet werden. Auch kann ich das, was benötigt wird, direkt aus einem Foto ausschneiden. Die fertige Datei wird bei mir in einem extra Ordner gesichert.

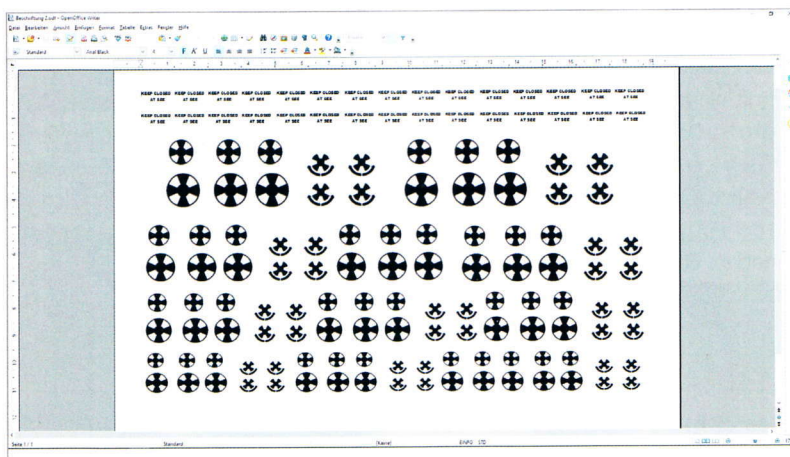
Um die Fläche der Folie sinnvoll zu nutzen, verwende ich ein einfaches Schreibprogramm wie Open Office oder Word. Dort wird ein neues DIN-A4-Blatt als Grundlage erzeugt. Die gewünschten Hinweisschilder, Namenszüge, Beschriftungen usw. werden in Reihen oder Feldern platziert. Alles wird so aufgeteilt, dass gut mit der Schere oder dem Cutter drum herum geschnitten werden kann. Da sich beim späteren Abtrennen vom Trägerpapier die Folienstücke gern mal zerlegen, sollte jedes Objekt vorher mehrfach angelegt werden, zur Sicherheit ruhig zwei bis drei Mal extra. Den Überbestand braucht man bestimmt beim nächsten Modell oder kann ihn bei einer späteren Reparatur verwenden.

Der achtere Kran wurde mit den eigenen feinen Schriften und Logos beklebt. Das ist später immer ein Hingucker

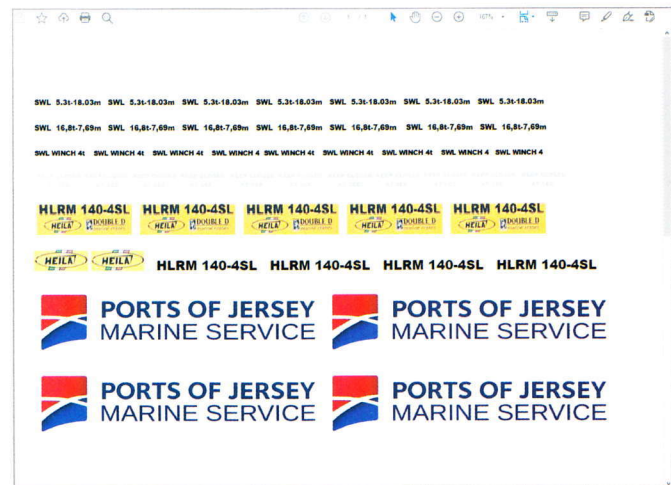




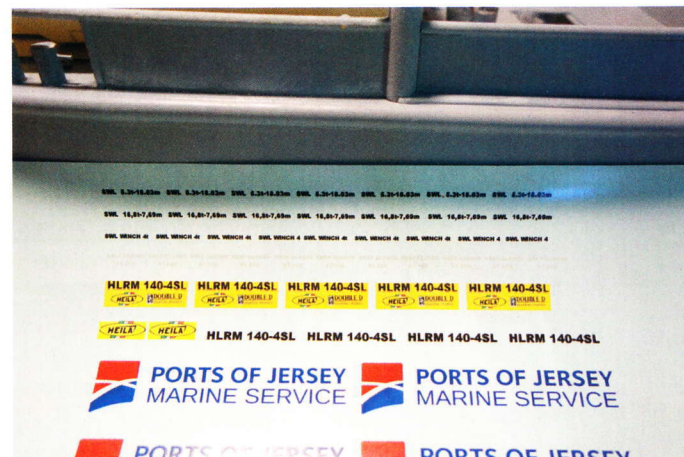
Die wie im Original beschrifteten Rettungsinseln. Solche Details verleihen dem Modell Leben



Die fertige Druckvorlage, mit dem Schreibprogramm erstellt, wird erst einmal auf Papier zur Probe ausgedruckt



Diese Vorlage ist fertig bearbeitet und kann so auf der Folie gedruckt werden



Die fertig ausgedruckte Folie. Die Schrift ist teilweise weniger als 1 mm hoch

Die richtige Folie

Die Folien für den Laserdrucker gibt es in klar/durchsichtig und deckend weiß sowie in verschiedenen Dicken. Anfängern empfehle eine Folie mit 30 µm oder dicker. Die halten das Anfassen mit der Pinzette oder dem Finger besser aus. Ich selbst verwende nur noch sehr feine und dünne Folien mit unter 13 µm, da diese sich besser um Rundungen oder Ecken legen lassen. Aber wo kauft man solche Folien? Die Auswahl am Markt ist riesig. Ich habe verschiedene Anbieter getestet und bin bei www.druckeronkel.de und seinen Folien geblieben. Der Preis ist gut und die Qualität überzeugt. Außerdem hilft der Inhaber auch beim Drucken und Erstellen schwieriger Vorlagen. Er ist auch die Lösung für meine reinweißen Decals – weitere Infos zu seinem Druckservice finden sich auf seiner Homepage. Bei mehrfarbigen Decals mit z.B. weißer Schrift, verwen-



Die Beschriftung und die Wappen kommen aus dem eigenen Drucker. Sie werten das Modell sehr schön auf



Das Werft-Logo und die Kranbeschriftung sind selbst entworfen und gedruckt



Jegliche Firmenlogos oder Sonderzeichen lassen sich mit dem Zeichenprogramm leicht anfertigen und ausdrucken

de ich weiße Folie und drucke nur die Farben auf. Das Ergebnis ist gut und es fällt nicht auf, dass das Weiß der Untergrund ist.

Bevor ich die Folie nun durch den Drucker schicke, mache ich immer erst einen Probedruck mit herkömmlichem Papier. Wenn es dann nicht passt oder etwas nicht korrekt ausgedruckt wird, kann ich es nochmal ändern, ohne gleich eine Folie verschwendet zu haben. Die Veränderung speichere ich ab und mache zur Sicherheit nochmals einen Probedruck. Stimmt alles, stelle ich den Drucker auf dickes Fotopapier um (eine gute Anleitung, wie das geht, liegt beim Druckeronkel bei). Der Druck ist sauber und gestochen scharf geglückt.

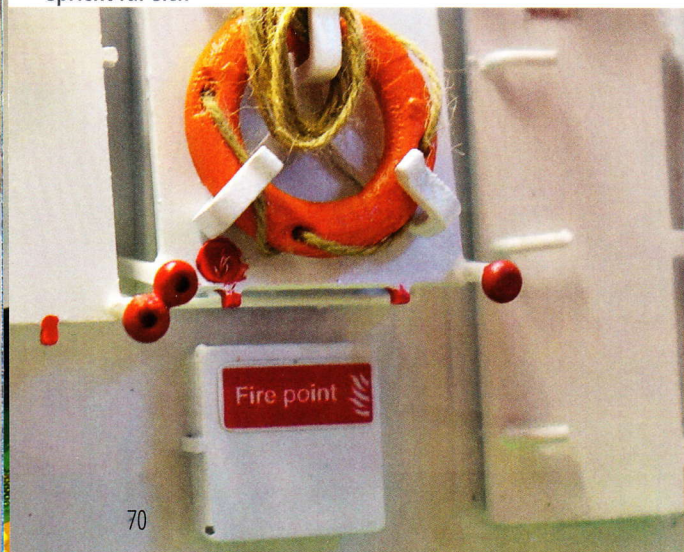
Anbringen am Modell

Hier wurde weiße Folie einfach mit Rot bedruckt. Der Warnhinweis ist 4x2 mm groß. Das Ergebnis spricht für sich

Es gibt eine ganze Reihe an Mitteln, die helfen sollen, die Decals besser vom Träger zu lösen und auch die Klebekraft am Modell zu erhöhen. Diese kann man gern verwenden, wobei ich festgestellt

habe, dass einfaches Geschirrspülmittel mit warmem Wasser völlig ausreichend ist. Die ausgeschnittenen Decals werden einzeln in das Wasser gelegt und nach einigen Sekunden vorsichtig mit der Pinzette oder den Fingern rausgehoben. Etwas abtropfen lassen und dann ohne Druck versuchen, die Folie schiebend vom Träger zu lösen, dabei aber nur ganz wenig verschieben. Dann die Folie an die Stelle bringen, an der sie auf dem Modell festhalten soll und mit dem Finger oder einem feinen, weichen Gegenstand vom Träger abschieben. Am besten den Träger so flach wie möglich über der Grundfläche halten. Meist ist die Oberflächenspannung der Folie mit dem Restwasser so hoch, dass sie sich von selbst vom Träger zieht. Nun vorsichtig mit der Pinzette oder dem Finger ausrichten und mit einem Papiertaschentuch leicht andrücken. Das Restwasser wird so abgesaugt und die Folie wird auf den Untergrund gedrückt. Danach sitzt sie fest und kann nur schlecht wieder bewegt werden.

Wenn es mal schief geht oder die Folie doch reißt, hat man ja noch Ersatz auf dem Bogen. Wenn alle Folien fertig angebracht sind, können diese, wenn nötig, noch geschützt werden. Ich lackiere mit der Airbrush und sehr gutem, feinen Klarlack über die Decals. So entsteht ein Schutz gegen äußere Einflüsse. Den Lack von www.elita.de kann ich zum Versiegeln empfehlen, da dieser weder die Folie noch den Druck anlässt. Man sieht dann gar nicht mehr, dass es eine Folie ist. Ich habe über die Jahre festgestellt, dass die Mittel, die die Folienhersteller anbieten, schon recht gut sind. Der Nachteil ist leider, dass diese aber meist viel kosten. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann sich beim Druckeronkel natürlich auch Wasserzusatz und Fixierer zukaufen. Wer sich die Arbeit macht und sein Modell mit Warnhinweisen, Beschriftungen usw. bestückt, wird feststellen, dass das Modell so doch wesentlich lebendiger wirkt und die Optik dadurch enorm aufgewertet wird.



Weißer Decals kann ich nicht selbst drucken. Hierfür gebe ich meine Vorlagen an den Fachmann weiter. Das Ergebnis ist gut und bezahlbar